



Nummer 1 Bundes-Geschäftsstelle: Dresden-N., Johannesstraße Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345 Juni 1919
Vertreter-Sitzungen: Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 8 Uhr, in der Bärenschänke, Bismarckzimmer

Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 20 Pf. — Einzelnenpreis: Die übergehaltene Beitzelle 40 Pf. für „Kleine Anzeigen“ d. Bundesmitglieder die übergehaltene Beitzelle 20 Pf. Einlieferung d. Anzeigen an Herrn Paul Hoffmann, Dresden-N., Lingnerwerke N.-O., Kesselfest. 2—4, alle sonstigen Anzeigen an Herrn R. Fehrmann, Dresden-N., Hindenburgstr. 12, I.

Zum Geleit!

Vor dem Kriege hatte der S. B. B. in einer Beilage zu der Monatschrift „Aus deutschen Bergen“ über eine Blätterstimme verfügt durch die er sich unmittelbar und zuverlässig mit allen ihm angehörenden Bergsteigern verständigen konnte, auch soweit diese den Vertreter-Sitzungen nicht betwohnten. Diese Stimme mußte notgedrungen verstummen, als bei Kriegsbeginn jene Zeitschrift ihr Erscheinen einstellte, und es galt, sich recht und schlecht ohne sie zu behelfen. Nun aber, da fast alle von denen, die den Krieg überlebt haben, in die teure Heimat zurückgekehrt sind, wurde das Bedürfnis unabweisbar, ein Blatt zu besitzen, durch das Bundesleitung und Bundesmitglieder, aber auch letztere unter sich, als gemeinsame Mitarbeiter an den Bestrebungen des Bundes wie auch rein menschlich einander näher gebracht werden könnten. — Der Einsicht folgte rasch die Tat. So legen wir heute, nach Zustimmung der Vertreter-Sitzung, unseren Mitgliedern die erste Nummer der „Mitteilungen des Sächsischen Bergsteiger-Bundes, e. V.“ vor in der Hoffnung, allen damit eine Freude zu machen und alle dadurch umso fester an den Bund zu fetten. — Die „Mitteilungen“ sollen monatlich erscheinen und — vorläufig wenigstens — zur Vertreter-Sitzung ausgegeben werden; sie können jedoch schon ab 25. des vorhergehenden Monats in der Geschäftsstelle (s. o.) entnommen werden. Preis des Stückes 20 Pf. — Als wichtigsten Inhalt wird das Blatt bringen: Die Berichte über die Vertreter-Sitzungen sowie Anzeigen und Berichte über Bundesveranstaltungen, insbesondere Wanderungen und Vorträge, über Verhandlungen mit Behörden und mit anderen Vereinigungen. Dem werden sich anschließen: Aufsätze von allgemein bergsportlichem Interesse, Beschreibungen neuer Kletterwege, Berichte über Unfälle (wobei die Namen nicht genannt werden sollen, soweit sie nicht bereits anderswo veröffentlicht sind), Mitteilungen über Änderung der Adressen oder des Aufenthaltsortes oder Todes der angeschlossenen Vereinigungen u. a. Ein Briefkasten wird allen Bundesangehörigen Gelegenheit geben, öffentlich Anfragen zu stellen, Anregungen zu geben und sonst ihre Meinung zu äußern. Schließlich werden als „Kleine Anzeigen“ gegen sehr mäßige Vergütung Anzeigen betr. Kaufgesuche, Kaufangebote, Ausbangelegenheiten usw. aufgenommen.

Natürlich können sich die „Mitteilungen“ ohne allzugroße Zuschüsse nur halten, wenn sie eine genügend große Zahl regelmäßiger Bezieher finden; und gedeihen und zu einem Spiegel unter den Mitgliedern und zu einem Spiegel des ganzen Bundeslebens werden kann das Blatt nur, wenn es von allen Lesern durch Einsendung von Aufträgen, Mitteilungen und Anregungen nach Kräften unterstützt wird. — Die Schriftleitung hat das Mitglied des Presse-Ausschusses, Herr Rudolf Fehrmann, Dresden-N., Hindenburgstraße 12, I. übernommen; an ihn bitten wir alle Einsendungen zu richten und zwar bis spätestens 15. jedes Monats; ausgenommen hiervon sind „Kleine Anzeigen“ und Reklamo-Anzeigen, die an Herrn Paul Hoffmann, Dresden-N., Lingnerwerke N.-O., Kesselfeststraße 2—4, zu senden sind.

So flutete denn hinaus, du heute noch so bescheidenes Blatt, allen zur Freude, rege deine Schwingen, grüße auf deinem Fluge all unsere Bergfreunde, hilf, sie alle zu freudigen Mitarbeitern an unsrer gewichtigen und gerechten Sache zu machen; und nun: Glück auf den Weg!

Dresden, den 21. Juni 1919.

Die Bundesleitung, Presseauschuß.

Sonnenfestfeuer.

Wie alljährlich, so begeht auch dieses Jahr der S. B. B. in festlicher Weise den Tag der Sommer Sonnenwende. Der Anlaß, den diese Feier bei unseren Bergsteigern gefunden hat, ist von einem Male zum anderen gewachsen, sodaß heute dieser Tag als einer der Höhepunkte im jährlichen Kreislauf des Bundeslebens gelten kann. So mag es denn angebracht erscheinen, in diesem Blatte, dessen erste Nummer just zu diesem Sonnenfeste erscheint, einige Zeilen der Frage nach Herkunft und Bedeutung solcher Feiern und insbesondere der damit verbundenen Sitte des Feuerentzündens zu widmen, auch wenn dabei einmal nicht von „äußerst schweren Reibungsstellen, von dreifachem Überanwachsen, vor schrecklich brüchigen Überhängen“ u. dergl. die Rede sein kann. —

Die Sonnenfeste bilden einen Teil des Sonnenkults, dem wir bei den meisten Völkern der Erde schon in den ältesten Zeiten, von denen wir überhaupt Kunde haben, begegnen. — Insbesondere ist es auch ein uralter asiatischer Brauch, der die Hauptpunkte des Sonnenlaufes, der beiden Sonnenwenden und der beiden Tag- und Nachtgleichen, öffentlich zu gedenken. Von ihnen abzuhängen — wie noch heute — den Beginn der Jahreszeiten, zu ihrer jährlichen Wiedkehr wurden den Göttern, vor allem natürlich dem Sonnengotte zu Ehren, Feste gefeiert und — gleichsam als ein irdisches Abbild der himmlischen Flamme — heilige Feuerbrände entfacht, denen man eine besondere Zauberkräft zuschrieb. So waren auch bei unseren Vorfahren in Deutschland, den Germanen, die so innig mit der Natur verwaichen waren, die Zeiten der Sommerwenden hohe Festtage. Ganz besonders gilt das von dem Julfest, dem Tag, da die Sonne wieder aufzusteigen beginnt, da die Nacht der Finsternis und ihrer schrecklichen Winter gebrochen ist und mit den zunehmenden Tagen auch der Glaube an die Rückkehr des lieblichen Frühlings, des Besizers aus der Enge des Hauses, neue Kraft findet. — Da aber erkand das Christentum und ersetzte die alte Welt, der Glaube an die Macht der Sonne erlag der neuen Lehre, und Oden und Weihnachts-, Johannis- und Michaelistag verdrängten schließlich die alten Jahreszeitenfeiern, freilich — vor allem die letzten drei — mit ihrer solendermäßigen Festlegung noch deutlich genug an sie erinnernd. Und ganz vergessen worden sind die alten Naturfeste im Herzen des Volkes nie, viele der dabei üblichen Sitten und Gebräuche haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten, als wertvollstes unter ihnen das Herkommen des Feuerentzündens. Freilich Michaelis- und Weihnachtsfest sind so gut wie verschwunden, über das Osterfest als Sinnbild des Winterausrückens und der Regung des Frühlings ist in Norddeutschland noch ziemlich häufig

anzutreffen, so im Hannoverschen und im Harz. Am lebendigsten aber hat sich die Erinnerung an das Winterfest erhalten, und die Sitte, der Freude über den längsten Tag und die kürzeste Nacht und über die sommerliche Pracht der Natur durch lustig flodernde Feuer und fröhliches Treiben Ausdruck zu verleihen, ist noch heute in ganz Mittel- und Süddeutschland wie auch in Teilen von Österreich weit verbreitet. Von Höhe zu Höhe zieht sich unabhörbar eine Kette von tollkammenden Bränden, es ist, als wollte man selbst die kurze, noch dämmerhelle Nacht zum Tage machen. Je nach der Gegend sind die damit verbundenen Bräuche verschieden, aber unabweisbar erkennt man an den meisten von ihnen die Herkunft von dem alten heidnischen Feuerzauber. — Hier begnügt man sich mit dem einfachen Feuer, anderwärts kreist die Jugend mit Fackeln um die Lohse wie Planeten um die Sonne, wieder wo anders umwickelt man ein Rad mit Stroh, brennt dieses an und läßt das Rad den Berg hinunterlaufen, sei es, um anzudeuten, daß die Sonne nun wieder von ihrer Höhe herabsteigt, sei es, um aus keinem Lauf allerlei Weissagungen zu machen. In ähnlicher Weise werden mancherorts Kränze am Feuer entzündet, und dem Maagen, das es gelingt, ein brennendes Teil sich zu fchern, prophezeit man baldige Heirat. — Weit verbreitet war oder ist sogar noch der Glaube an die reinigende, heilende, weiser dämmende Kraft des Feuers, dem ja auch die Wissenschaft nicht alle Berechtigung absprechen wird. So erklärt sich die Gewohnheit, das Vieh über das Feuer zu treiben, um es gegen Seuchen zu sichern oder — wie wir heute sagen würden — um es immun zu machen; auch der Mensch selbst, besonders wenn ein Wagnis oder eine gefährliche Reise vorhat, läuft zu ähnlichem Zweck durch die Hitze. Man nimmt auch verlorene Schätze mit nach Hause; nie schätzen das Haus vor Blitzschlag, in die Krippe legt das Vieh vor Seuchen. — Wie im Januar gewöhnlich erfüllt demselben Zweck, Mische auf die Felder gestreut verbessert die Ernteaussichten. Freilich laugt nicht jedes Feuer zu solch kräftiger Wirkung; es darf nicht vom Herdbrand genommen sein, sondern muß durch Anwandern zweier trockener Hölzer neu entzündet werden. Nicht lebenswürdig ist die Sitte, von das Feuer einen Reigen zu tanzen und ein Lied zu singen, zum Zeichen, daß ebenso wie dieser Brand auch das kleine Flämmchen in der Menschennatur noch laug brennt und daß man sich dessen herzlich freut; am innigsten und rührendsten aber ist der Brauch erigieren, daß Paare, deren Herzen sich gefunden, ge. in Form mit verchlungenen Händen, über die Welt springen, gleich, als wollten sie auf diese Weise ihre Liebe und Treue im Feuer versenden.

In unseren engeren Vaterlande Sachsen haben sich die Winter-Sonnenfeuer fast nur noch an Gebirge — im Vogtland, im Erzgebirge und in der Lausitz — erhalten, in der Ebene trifft man sie

raum mehr an. In der Sächsischen Schweiz kommen sie in letzter Zeit mehr und mehr wieder auf. Dess wollen wir uns freuen als des Festhaltens an einer alten, urdeutschen Sitte, als eines poetischen romantischen Hauchs, der in unsere so trostlos nüchterne Zeit hereinweht. Wir Bergsteiger, die wir den Zusammenhang mit der Natur noch nicht verloren haben, wir wissen ja das Stimmungsvolle solcher Feste im Freien besonders zu würdigen. Im übrigen haben wir allen Grund, uns mit der Sonne gut zu stellen, denn nur, wenn sie uns den lieben Sommer und das schöne Kletterwetter beschert, nur dann erst haben wir die rechte Freude an den „äußerst schweren Reibungsstellen und dem dreifachen Übereinanderbauen und den schrecklich brüchigen Überhängen“.

R. F.

Bericht über die Vertreterversammlung v. 4. Juni 1919.

Die Niederschrift über den Verlauf der Vertreterversammlung vom 7. Mai 1919 wird genehmigt.

Folgende Bundesangehörige sind als gefallen gemeldet:

Hans Schelle, Freie Wander-Vereinigung,
Arno Behner,
Arthur Gelpel, Bärensteiner,
Richard Müller,
Hans Bänder, Becksteiner,
Alfred Gähnel, Bismarckzimmer,
Alfred Härtel,
Paul Gräfe, Felsenfreunde.

Der Vorsitzende gedenkt dieser Bergfreunde mit ehrenden Worten. Einstimmig aufgenommen werden

die Vereinigungen: Kletterfalken-Kloßsche,
Kletterbrüder 1917,
Almrausch 1915

und als Einzelmitglieder: Herr Erich Müller,
Erich Dietzmann,
Alfred Eidner.

Es wird festgestellt, daß die Vereinigung Frei-Wälder 1919 und Herr R. Raupert ihr Aufnahmegeßuch zurückgezogen haben.

Anmeldungen zur Aufnahme liegen vor von den Vereinigungen Steile Rinnen 1914, Sturmabler 1918, Adlerhorst 1919, Heimatkamerade 1919, Wehrturmöhne,

und als Einzelmitglieder von den Herren

Fritz Klemmer, Birna,
Johannes Besche, Birna,
Alfred Dieberstein, Dresden,
Rudolf Boden, „
Friedrich Eggert, „ und von
Frä. Gertrud Schröder, Dresden.

Austrittserklärung liegt vor von der Vereinigung Hartensteiner. Ueber den Stand des Samariterwesens berichtet Herr Pohl; der neugebildete Samariter-Ausschuß besteht aus den Herren Pohl, Martin, Schubert und Bergh.

Für den Presseauschuß berichtet Herr Hoffmann über die geplante Herausgabe von „Bundes-Mitteilungen“. Die Bundesleitung wird beauftragt, die erste Nummer bis zur Sonnenwendfeier fertigzustellen.

Es wird beschlossen, baldigst ein Adressen-Verzeichnis der Mitglieder erscheinen zu lassen.

Betr. Neuaufnahme von Mitgliedern wird beschlossen:

Weibliche Personen müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Mit der Prüfung von Grundfragen und Bestimmungen für Aufnahme männlicher Personen unter 18 Jahren wird der Vorstand beauftragt. — Es ist ein Aufnahme-Prüfungs-Ausschuß zu bilden.

Herr Gräfe berichtet über die Vorarbeiten zur Sonnenwendfeier. Die vom Vorstand vorgeschlagene Verlegung des Sitzungszimmers nach dem Bürger-Kasino wird abgelehnt.

Der 1. Vorsitzende berichtet über die Neuherstellung von Bundeszeichen.

Die Vereinigungen Almändler und Kletterlust stiften 3 Mk. bzw. 5 Mk. für die „Ehrentafel“. — Die Sammlung für die „Ehrentafel“ ergibt 13 Mk.

Der Neuabschluß mit der Versicherungs-Gesellschaft „Aduna“ für Wander-, Kletter-, Rodel- und Schneeschuhfahrt-Unfälle für einen Einheitsbeitrag von 3,60 Mk. jährlich wird genehmigt. — Verschiedene Anfragen finden Beantwortung
Schluß der Sitzung 10:15 R.

Bundesangelegenheiten.

a. Veranstaltungen:

1. Nächste Vertreterversammlung: Mittwoch, den 2. Juli, 8⁰ R., Bärenschänke, Bismarckzimmer.
2. Nächster Wanderabend: Mittwoch, den 16. Juli. Abgang 7⁰ R., Speerstraße, Ecke Marienallee. Wanderung nach Waldschänke Hellerau, dort geselliges Beisammensein. Nachzügler mit Straßenbahn, Linie 7, bis Haltestelle Moritzburger Weg. — Niederbücher mitbringen!
3. Nächste Bundeswanderung: Sonntag, den 13. Juli. Abfahrt vom Hauptbahnhof. Abfahrtszeit und Fahrtziel werden noch in der Juli-Vertreterversammlung mitgeteilt.

b. Sonstiges:

1. Einige Bundesmitglieder (Clubs) sind noch mit der Zahlung des Jahresbeitrags und der Kopfsteuer im Rückstande. Wir bitten, die Angelegenheit nunmehr umgehend zu regeln.
2. Die Herausgabe eines neuen Adressen-Verzeichnisses ist geplant. Alle Clubs und Einzelmitglieder wollen daher umgehend ihre Adresse der Geschäftsstelle oder Herrn W. Damm, Dresden-A., Wambornstr. 12, mitteilen.
3. Um eine möglichst vollständige Unfallstatistik zu haben, aus der wertvolle Lehren gezogen werden können, wird dringend gebeten, alle Unfälle, auch solche, von denen man nur zufällig hört, sofort der Schriftleitung mitzuteilen, wenn möglich nach folgenden Gesichtspunkten: Name des Verunglückten, Adresse, Clubangehörigkeit, Tag, Stunde und Ort sowie Ursache und Folgen des Unfalls; Zeugen. — Die Namen der Verunglückten und des betr. Clubs werden nur genannt, wenn sie schon anderwärts veröffentlicht sind.

Kletterer, versichert euch gegen alle Unfälle!
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Unfälle.

Die Pfingsttage forderten leider schwere Opfer, wodurch auch der SBB getroffen wurde: Am 9. 6. verunglückte der Bundesangehörige, Herr Lehrer, Otto Eugenheim, Mitglied des Clubs „Empor“, tödlich am Schiefen Turm im Bielatal. Er war ein ausgezeichnete Kletterer und hatte verschiedene neue Unternehmungen durchgeführt, so einen neuen Weg am Schiefen Turm selbst. Der SBB beklagt aufs tiefste den Verlust dieses Angehörigen.

Am 8. 6. Vorm. stürzte Herr Oskar Kurt Bachsmuth aus nicht zu großer Höhe vom Wildschützenkopf ab, wobei er anscheinend einen Beckenbruch und innere Verletzungen erlitt, denen er am nächsten Tage erlag. W. war nicht Mitglied des SBB.

Aufhebung des Kletterverbots.

Das unterm 10. Mai 1917 erlassene Kletterverbot ist aufgehoben worden.

Briefkasten.

(Alle Einsendungen an die Schriftleitung richten!)

1. Wer weiß etwas über Lage der „Müllersteinhöhle“, Schtammsteine? P. H.
2. Um Auskunft über die Möglichkeit der Grenzüberschreitung in der Sächs. Schweiz wird gebeten. P.
3. Herr R. Fehrmann bittet, baldigst Berichte über die im „Bergsteiger“ oder dessen „Nachtrag“ noch nicht enthaltenen neuen Kletterwege einzuschicken. Den bisherigen Einsendern nur hierdurch herzlichsten Dank!

Aufgesuch!

Ein gut erhaltenes Exemplar des Hauptbandes und Nachtrages von „Fehrmann, Der Bergsteiger i. d. Sächs. Schweiz“ wird zu kaufen gesucht. Angebote unter R. B. an die Geschäftsstelle erbeten.



Herren- und Damenschneider
RICHARD KRAMPE
Landhaus-Strasse 2, 1
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Massgarderobe jeder Art
Spezialität: Sportbekleidung
Mitglied des S. B. B.